Rheinische Machrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand Erscheint täglich V Amtsblatt der Stadt Branbach

mit Musnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate foften bie 6gefpaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Drud und Derlag der Buchdruderei von Reklamen pro Zeile 30 Pfg. 21. Cemb in Braubach a. Rhein.

Derantwortlicher Redaftenr: U. Cemb.

Fernipred-Anjchluk fir. 20. Poliichackkonto Frankfurt a. III. fir. 2029.

Gratisbeilagen :

Jahrlich zweimal "Jahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsstelle : Priedrichftraße ftr. 13. "Redaktionsichluß: 10 Uhr Dorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennia.

Durch die Doft bezogen viertel. jährlich 1,50 Mf.

Don derfelben frei ins haus geliefert 1,92 Mf.

Mr. 277.

ed=

nd

rn Die fά

tgt

Bu-

und

Aufhänger

nb.

and

birm

ing.

۲n

ilaid mi

mertrant

Lade in

gelpaftett eetrabber

en,

uni

ebl mb.

Längfit

105.

mb.

птеп

Montag, den 29. November 1915.

25. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Ereignise auf dem westlichen und russichen essichamplat bielten fic weiter in lokalem Rahmen. dem Baltan wurden am Rande des Amfelfeldes mit Biderstand versuchenden serbischen Rachbuten Rehr-

Der deutsche Generalftabsbericht. Groffes Bauptquartier, 26. Rovember.

Bestlicher Kriegeschanplas. Auf vielen Stellen ber Front Artiflerielaupf. - Conft

defilicher Kriegsschauplas.

Decresgruppe des Generalfeldmarschalls v. hinden-nes. Ein Bersuch der Anfien, die Miffe dei Bulpe au derschreiten, wurde vereitelt. — Feinbliche Angriffe bei ersemünde und auf der Westfront von Dunaburg find

Bei ben Geeresgruppen bes Generalfeldmarichalls Bringen Beopold von Babern und des Generals 2. Linfingen nichts Reues. Ballan-Rriege dauplas.

Südwestlich von Sjenica und von Mitrowiza wurden indliche Rachbuten, die sich an diesen Stellen noch vor in Front der Heeresgruppe des Generalselbmarschalls a Rackensen hielten, geworfen.

Dierfte Beeresleitung. Amtlid burd bas 28. E.B. Stimmung - keine Mabrheit.

men Ministerkollegen bas Bertrauen bes Boltes beden, ihnen neue Kredite bewilligen und mit der bestehen Zuberficht weiter in die Zukunft bliden. Zu dem Theaterspiel ist ja die Kammer in dem angeblich

demotraria regierien Lande da; wenn ne mehr und anderes versuchen wollte, sie wurde nicht viel bester bes handelt werden als — die arme Duma in Rusland!

Fragt sich nur, was die Regierung vor der Kammer zu sagen gedenkt. Rum, einen Borgeschmad davon hat vor ein paar Tagen der Justizminister Orlando gegeben, als er in Balermo über den Krieg sprechen mußte. Rach wie er in Balermo über den Krieg iprechen mußte. Nach wie vor ist es unerschütterlicher Glaubenssas unserer ehemaligen Bundesgenossen, daß wir den Krieg von langer Hand vorbereitet hätten, und daß sie, weil er begonnen wurde, ohne daß Italien ins Bertrauen gezogen worden war, allen Grund gehabt hätten, vor uns und vor Osterreich-Ungarn auf der Hut zu sein. Herr Orlando weiß auch zu erklären, warum Italien gerade Triest und Trient zerkösen will, während es Tunis, Malta, Rissa ihrem Schicksal überläßt. Sehr einsach: dort werden die armen Klossener von der österreichischen Gewaltberrichaft ihrem Schichal überläßt. Sehr einfach: dort werden die armen Italiener von der österreichtichen Gewaltberrschaft schmählich unterdrückt, den unter englischer und französischer Oberhobeit lebenden Landsleuten geht es dagegen ausgezeichnet. Renner der Berhältnisse wissen das Gegen eichnet. Renner der Berhältnisse wissen das Gegen ausgezeichnet. Renner der Italiener in Schule und Sprache edenso rechtlos gemacht hat, wie sie es früher dei ihren Elsässen getan hat. Aber auf die Bahrbeit kommt es in Italien gar nicht an, nur auf die Stimmung. Und in welche Richtung diese gesenkt werden soll, darüber ließ der Minister keinen Bweisel. Bisher, meinte er, habe das Land gegen Osterreich gekämpst, gleichsam nur aus Bflichtgefühl, seit der Bersentung der Annona werde es sich von den Gefühlen des Dasses und der Rache leiten lassen und die Bersellen, um solche Bardareien ein sür allemal aus der Welt au schaffen. Wieder muß der Kenner der Berhältmisse lächen dem Koof schütteln, wenn er einen Italiener über seine Granfamkeit, über den Bardarismus fremder Wölfer schelten hört: er braucht mur an die Maitage von Mailand au densen, um sich desse zu erinnern, wessen der Randsleute Orlandos fähig sind. Aber auch hier wieder nuß er sich bescheiden: Stimmung ist alles, Wahrheit nichts. Wir drauchen gar nicht neugierig zu sein auf Salandra und Somnino; was sie sogen werden, hat Orlando ihnen schon vorenupfunden, und es wird seine Wirfung in Kom nicht versehelen, wie es sie in Balermo gehabt hat.
Rur eine kleine Szenenveränderung wäre den Klinistern gar zu erwänsicht: wenn dis zum nächsten Dienstag General Eadorna der Kammer wenigstens das heitzungirittene

Rur eine kleine Szenenveränderung wäre den Vänistern gar zu erwünscht: wenn bis zum nächsten Dienstag General Cadorna der Kammer wenigstens das heisumstrittene Städtchen Görz zu Fühen legen könnte. Er siegt zwar Tag für Tag, erobert unaushörlich Schübengräben, dringt bald auf diesem, dald auf jenem Berg "sichtlich" vorwäris und weiß den Heldenmut seiner Tumpen mit der Begeisterung eines d'Annunzio zu preisen — aber in Görzssteht ser noch immer nicht. Nun läßt er die armen Bewohner des Ortes totschießen, da er sie doch nicht "erlösen" kann, es hat aber alles noch nichts geholsen. Sechs Monate Krieg und noch nicht der geringste Ersolg, das ist wirklich ein mageres Essen, dafür aber eine halde Million eigener Landeskinder hingeopsert, unten am Isonzo und oben in den Bergen Tirols und Kärntens, und viele Milliarden nuplos verpulvert! Das ist eine böse Schlüßrechnung von der man meinen sollte, daß sie dem Bolke eigentlich die Augen öffnen müßte. Aber eben darum nuß mit allen Mitteln öffnen müßte. Aber eben darum muß mit allen Mitteln berhindert werben, daß jeht ichon Schluß gemacht wird: ist der erste. der aweite und der dritte Einsab

derloren, so muß der Rest der Habe darangegeden werden, das ist nun einmal so Spielersitte. Und macht's der Krieg gegen Osterreich-Ungarn allein nicht, so muß er nuch gegen die Türfei erflärt werden, und bleibt auch donach alles wie zuvor, so muß man sich Deutschland aus Korn nehmen. Darauf sind augenblicklich die Anstrengungen der bekannten Hexapostel in Italien gerichtet; man muß doch schließlich darauf bedacht sein, dem Bolf auch einmal etwas Renes zu bieten! Die Herren wissen swar ganz genau, daß Deutschland sich vor Kriegserklärungen nicht sürchtet, am allerwenigsten vor italienischen. Aber Stimmung muß gemacht werden, und wenn auch das eigene Land darüber zu Grunde geht.

So werden wir den Unstim ruhig über uns ergeben lassen, der sich in der italienischen Kammer denmacht wieder breit machen wird. Wir sind gewappnet — nicht bloß gegen Redessuten. Davon wissen Cadorna und seine Beute ein trauriges Lieblein zu singen

Ofterreichisch-ungarischer Deerenbericht. Amilich wird verlautbart: Bien, 26. Rovember. Rufftider Kriegsichauplas.

Reine besonberen Greigniffe. Stalienifcher Rriegsfchauplag.

Die Lage im Görzischen hat sich nicht geändert: die bestigen Käupfe dauern fort. Wiederholte An Me des Feindes gegen den Abschnitt von Oslavija schein muschang des Monte San Michele war das Gescal must noch im Gange. Ein Angriss auf den Gipfel dieses Berged wurde durch unser Jener erstickt. Borsdie gegen den Raum von San Martino wurden abgeschlagen.

Ie deutsicher die Italiener die Ruslosigkeit auch über jüngsen Offensive erkemen müssen, desto däusiger sallen schwere Bomden und Brandgranaten in die Stadt Börzdie mund plannässig in Trümmer geschössen wird. Täglick seigt die Zahl der abgedranuten und sersidrten Haufer und Kirchen. Der disherige Schaden an Baulichseiten ist mit 25 Millionen Kronen zu bewerten, jener an Brivateigentum, Kumstwerfen und Sammlungen überhaupt nicht abzuschäten.

Silböftlicher Rriegsschauplas.

Die an der oderen Drina fämpsenden k. u. k. Truppen drängten den Feind über den Goles- und den Kosara-Saite zurüd und nahmen Cajnice. Auch auf der Gilseva-Planing südwestlich von Sjenica wurden die Montenegriner von unsern Bataillonen geworfen. Süddich von Rovidazar er steigen unsere Kolomen die Motra-Planina. — Südwestlich von Mitraviha vertrieden wir eine sachiche Rachbut. Das Amselfeld ist völlig im Besit der Berdindeten.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes D. Soefer, Felbmaricalleutnant.

Im brennenden Gorz.

Mus bem öfterreichtiden Rriegspreffequartter.

Durch das menschenleere Görz rast viele Male der Tages der Ruf Feuer". Während man in der einer Straße noch mit dem Löschen beschäftigt ist, stammt in der nächsten ein neuer Brand auf. Einzelne Säuser konnte nicht mehr gereitet werden und sind die auf die Erund

vas gnädige Fräulein von Uj.

Roman and ber Rriegszeit von Artur Brebmer.

Rachbrud verboten.

Die Ahne aber trat zu ihm hin und fuhr ihm mit dand durch das Saar und sagte noch einmal nichts nur wieder die Worte: "Führe uns nicht in Ber-

Bon dem Tage an schien die Art nicht wieder su nett, sondern erschien auch ihm wieder so verrostet und mabrlost wie sie immer gewesen . . .

Aleinchen!"

Aleinchen!"

Aleinchen!"

Aleinchen!"

And da fannte der Hund sich vor Freude nicht aus iden vom Bette und wieder hinauf und bellte und die und bolte alle, alle herbei. Die Albne, die gerade den bolte alle, alle herbei. Die Albne, die gerade den hühnern das Bisser Futter gab, das noch für sie absiel. Den Josepho — den Kleinen weite er an den Hosen herein, die Mara an dem Kleiden das eigentlich eine Schürze der Ahne gewesen war, das der hinplumpste und weinte. Und alle mußten an seiner deine bestingtungste und weinte. Und alle mußten an seiner delinehmen und seben, daß der Handungsten an seiner kleinchen gesagt hatte.

Aleinchen! So erstaunt, so särklich! Da würde in Mensch freuen, geschweige denn ein Hund.

Die Allie, die hatte der Handungsten über genden war, des ein Rensch freuen, geschweige denn ein Hund.

Die Allie, die hatte der Handungsten der kinder, die under et ihr zu und sie nicht wieder, aber die Kinder, die under die et ihr zu und sie nicht wieder, aber die Kinder, die under die et ihr au viel und darum schloß er die Lingen dass dass dass der die Kinder, die

wet ... Las ,ebet . Lus braide neue Reufl

und bald konnte er auch mit der Ahne sprechen und ihr suhören, wie sie erzählte. Wie der Hund herbeigelausen kam. Wie der Josaks ihn holte. Wie er gepflegt wurde, und wie schwer krant er gewesen sei. Jeht aber set das mit Gottes Hise vorbei, und er brauche nur Anhe und dann werde er vollkommen gesund sein und könne in Gottes Namen gehen. Sie wisse ia nicht, wohin er gehört, so sagte sie. Und seine Brieftasche sei da, und es sehle nichts darin, nicht eine Kovete. Und seine Sachen seien da, so, wie man alles gesunden. Und mit zitternder Hand, mit der einen, denn die andere konnte er nicht rühren, suchte er aus seinen Sachen ein Buch, und das schlug sich auf wie von selbst, und da . . . lag eine Rose, Da seufzte er auf und drückte das Buch an sein Hers. Die Brieftasche aber nahm er und nahm nur ein paar

Da seufste er auf und drucke das Buch an sein Hers. Die Brieftasche aber nahm er und nahm nur ein paar Briefe daraus, das Geld aber gab er der Frau. "Das gehört Euch", sagte er, "dis ich mehr geben kann." Der Joschko aber — der Große — sagte: "Oh, so viel, Bane Offizier, so viel können wir gar nicht nehmen."

Und dann kam wieder ein Tag, und der Hauptmann verlangte zu schreiben. Das zing freilich sehr schlecht. An das nächste Etappenkommando. Wo? Golivin? Ja, ja, den Namen kannte er. Da — und sein Auge leuchtete aus, da waren die Kussen geschlagen worden. Hei, wie man sie in den Fluß warf. Aber, wo sind die Kussen den jeht?

Ber weiß?" ... Und mo find die Riemest, die Deutschen?"

Und wo find die Riemcst, die Deutschen?"
In Golivin."
Noch immer in Golivin? Und Er, wo war Er?"
Wo wird er sein? In Josepho Strzeicziskys Dütte auf russischem Gediete.
Russischem Gediete.
Der Hamptmann wollte aufspringen, aber wo ging daß? Drum sant er wieder zurück. Die Ahne aber sagte ihm auf Deutsch: Kein Furcht. Kein Furcht, Ruß hier nich wieder zurück. Und es war etwas wie Freude in dem alten verromerten Genach.

Wie aber das Kommando verständigen? Wie ... noch einen Brief befördern. Einen Brief, gans finze. Noch fürzer als den einen einzigen, den er dem ichonen Mädchen geschrieben hatte.

Ich liege hier in einer armseligen Hütte, bei armen, an Liebe und Mitleid und Menichlichfeit wumderreichen Leuten. Ich liege bier und eine Kose liegt por mir, auf meiner Streu, meinem Bette. Wie frisch .. weite. Kosen ... doch sind. Dreißig Werst von Golivin Neglich in Joschos hütte und denke . . An wen deute ich wohl?

Das war alles. Wer aber jollte den Brief be-Ordern?

Solchfo?

Themoglich, der ristierte, daß man ihn dangte, wenn terwischt wurde. Und da kam die Ahne fragen, die dußmez Ja, man muste nur immer die Ahne fragen, die dußte Kat. Selbst in Liebesgeschichten wuste sie Kat. Ind sie widelte die Briefe in ein Sild Bergament, in das ihr altes, vergildtes Gebetbuch seit hundert und mehr kahren eingeschlagen gewesen war und nähte die Briefe un das Salsband Kleinchens seit, ein schmiertges Halsand, das einst, zu besteren Beiten in der Mara Hand sam eineien und dah zu, als verstände er seht schon was ann von ihm wolle. Die Ahne aber erklärte: Josephan un nimmst den Hund und fährst mit ihm die an die kavutgeschossen Erlade. Bis Gollvin gegeniber. Dorr kimmst du einen Stein und wirst ihn so weit du kanns in den Fluß. Golivin zu. Dann kommst du zurück, denn das andere wird schon der Hund wollte schon zur Kin dina. hue auf Joseph den warten.

Fortfennug folgt.

mauern ntedecgebrania. In die Bia Erieffe aufein fam. 600 Geschoffe verschiedener Raliber, in der Bia Dante un der Bia Worelli ist fein Haus unbeschädigt. In die Dom firche schugen gleichfalls Granaten. Eine von ihnen ging in der Nähe des Hamptaltars nieder und zerstörte die Safristei. Biele Granaten und Schrapnells explodierten inmitten der Straße und töteten Zivilpersonen. In der letten Woche kamen auf diese Weise 30 Menschen, meist Frauen und Kinder, ums Leben, viele wurden verletzt. Das Bombardement bat Das Bombarbement hat

bisher 1300 Säufer fchwer beschädigt.

Sundert find teils niedergebrannt, teils total gerftort. ichiegung der Stadt begann, waren von den 38 000 Einswohnern, die Gors im Frieden haben mag, noch 14 000 in der Stadt gurudgeblieben. Schließlich aber padten viele ihre notwendigsten Sachen zusammen und flüchteten in die fleinen Ortschaften der Gegend des Wippachtales. Doch auch hier finden die Flüchtlinge wenig Rube; denn italienische Flieger bewerfen die Dörfer unausgesetzt mit Bomben. Die gurudgebliebene Bevölferung, gum größten Gors, aber ber 22. follte noch eine Steigerung bringen,

bas Chandwert ber Staliener tronen. In der Sonntag-Racht gegen i Uhr begann ein höllisches Granatsener auf die Stadt. Mit schanerlichem Lärm sausten die Granaten über die Dächer, und ein Herntagen der Eisenstücke erschütterte die Luft. Niemand in Görs schlief in dieser Racht. Bechbomben slogen gleich lobenden Fackeln in die Häuser, die lichterloh brannten. Die ganze Nacht prasselten Brände, und das erste Morgengrauen sah das troitsose Bild einer zerstörten, qualmenden Stadt.

Die Schlacht am Isonzo.

Die vierte Ifongoichlacht übertrifft nach Schilberungen eines neutralen Beobachters die porbergebenden noch an Deftigleit. Der Gemahrsmann ichreibt u. a.:

Das blutige Ringen um ben Monte Can Michele und ben Rordrand bee Plateane bon Doberbo überfteigt an Burchtbarteit alles, was ich bieber vom Ariege fab. Der Rampf bauert Zag und Racht faft ununterbrochen an, und Die Staliener opfern Taufende und aber Taufenbe. Ihre Leichenfelber beginnen wenige hundert Schritt bor und unterhalb ber öfterreichifch-ungarifchen Stellung. Gine giftige Bolte entjeglichften Berwejungegeruches liegt barüber.

Da diefer Besthauch überallhin, auch in die Unter-ftande dringt, so find die Goldaten bort chen zu einem

Boll bon Schweigern geworden, denn niemand ipricht ein überfluffiges Bort, um nicht in biefer grauenhaften Atmofphare den Dund öffnen su müssen. Hier und da hört man auch von da unten das Stöhnen und Jammern einzelner Berwundeter. Ihnen Hisse zu bringen, ist unmöglich, da die Italiener ansrüdende Sanitätsfolonnen jogleich bestig beschießen und zur Umfehr zwingen. Das surchtbarste Bild aber ist es, wenn eine zu furz gegangene Granate in einen der Leichen-bügel hineinsährt, und man im Rauch der schwarzen Ex-plosionswolke menichliche Gliedmaßen, Arme, Beine, Köpfe, durcheinandersliegen sieht, die oft mehrere hundert Schritt weit durch die Luft geschleudert werden.

Wechsel im französischen Oberbefehl?

Beneral God Joffres Rachfolger.

Biederholt wurde in letter Beit aus Baris von einem angeblich bevorstehenden Wechsel im Oberkommando ber frangofischen Armee berichtet. Jest verdichten fich die Geruchte au folgender febr bestimmt auftretender Ditteilung:

meinfamen Ariegerate ernannt werben foll. Infolgebeffen wirb er bon ber Stellung ale Generaliffmus juriftreien. Mis fein Rachfolger wirb General Fod genannt.

Sierbei sei auch eine Melbung des Londoner "Observa" erwähnt, der mit Genehmigung der Zensur berichtet, es bestehe eine gewisse Krise im Kommando der Alliterten, beren Behebung durch eine Unterstellung der englischen Urmee in Frankreich unter den Besehl des französischen Armee in Frankreich unter den is Generals Fod möglich sein werbe.

Munitions-Zentralbureau bes Bierverbandes.

Der in London befindliche frangofische Munitions. minister Thomas erklärte in einer Unterredung, die Regierungen des Bierverbandes hätten beschlossen, ein Zentralbureau für die Leitung der Munitionssabrikation zu errichten, dem alle Aufträge und Bünsche der einzelnen Berbündeten zu unterbreiten sind.

Die Berbungen für die englische Flotte.

Die englische Admiralität veröffentlicht ein System aufgeschobener Werdungen für die Flotte, das dem System Bord Derbys für die Armee ähnlich ist. Die Männer, welche sich einschreiben lassen, werden in Gruppen eingeteilt, Unverheiratete und Berheiratete, je nach dem Alter. Die Gruppen werden nacheinander einberufen.

Kleine Kriegspoft.

Paris, 26. Rov. Der Ministerrat hat bem General Alexeiem bas Kreuz bes Grogoffiziers ber Ehrenlegion verlieben. General Bau erhielt ben Auftrag, die Musgeichnungen gu überbringen.

Cofia, 26. Rov. Die bulgarifche Regierung proteftierte gegen bie Bermenbung von Dum Dum Beichoffen burch Frangofen und Englander und brohte mit Bergeltungs. mattregein.

London, 26. Rov. Die geftrige englische Berluft. lifte gablt 18 Offiziere und 550 Mann auf.

Bliffingen, 26. Rop. Um 6. und 7. Dezember wird wieder ein Austaufch von verwundeten beutschen und englifden Rriegsgefangenen über Bliffingen ftattfinden.

+ Auf die dritte Ariegsanleihe gingen in der Beit vom 15. bis 28. Rovember 852 Millionen Mark ein, so daß munnehr 10091,5 Millionen Mark gleich 83,4 % bes gesamten gezeichneten Betrages eingezahlt find. Die von den Darkehnskassen für die dritte Kriegsanleihe bergegebenen Darleben haben eine weitere Berminberung erfahren: fie belaufen fich jest nur noch auf 478,4 Millionen Mart gegen 400,5 Millionen Mart am 15. November.

of the total set of the second

Das hin und her über Griechenland. m. Wien, 26. Rovember.

Bis gur Stunde ift noch feine Rlarung in ben griechischieden Angelegenheiten zu ersehen. Die Bierverbandspresse verbreitet zwar eine Menge Nachrichten über die augebliche Unterwerfung der Griechen unter die Wünsche der Entente, aber dem größten Teil dieser Melbungen ist die Tendenz auf tausend Schritte anzumerken. Bon Paris wird ein Bericht über die Unterredung des Ministerwedungs der Ministerwe prafidenten Stuludis mit dem Bertreter des "Betit Parifien" in Athen verbreitet. Danach foll Stuludis nach unverhüllter scharfer Kritif der Reutralitätsverletung durch die Ententetruppen feinen Standpuntt babin erlaufert

1. Griechenland ist neutral und wird neutral bleiben, trop aller Breisionen, woher sie auch kommen mögen. 2. Diese Rentralität wird gegenüber den Alliierten und im besonderen gegenüber Frankreich einen wohlwollenden Charafter bewahren. Erot der gerechtfertigten Bemertung, die zu machen ich verpflichtet war, wird niemals in Griechenland ein Finger gegen die alliterten Truppen erhoben werben.

erhoben werden.
Unschwer ist hier herauszuhören, daß Skuludis ungesfähr ausdrücken wollte "Griechenland fügt sich, weil es von euch gezwungen wird, fühlt sich aber in seiner Reutralität schwer verletzt." Borausgesetzt, daß der Bericht überhaupt den Tatsachen getreu bleidt. Der wegen seiner grundsörlichen Abneigung gegen die Bahrheit bekannte Walländer "Secolo" will wissen, daß Sonnino im Berlaufe des gestrigen Ministerrats den amtüchen Text der Antwortnote Griechenlands verlesen habe. Griechenland teilte darin nitt, daß es mit der teilweisen Abrüstung in einigen Tagen bestregentands verlegen hade. Greegentand teine darin inte, daß es mit der teilweisen Abrüstung in einigen Tagen beginnen werde. Der Vierverband verlange jedoch, daß die Abrüstung vollständig und schnellstens geschehe. — Mehr Glauben verdient die Nachricht, Benizelos seise seine Umtriebe im Dienste der Entente fort und nehme von den Bierverbandsdiplomaten Aufträge für die griechische Presse und die griechische Offentlichkeit entgegen.

Kriegs- Chronik

Bichtige Tagesereigniffe jum Cammeln.

25. Rovember. Das Artilleriefener der Italiener auf Gors halt ununterbrochen an. - Die Infantericangriffe auf den Brüdentopf wurden restlos abgewiesen. — Die Montenegriner östlich Foca geworsen. — Deutsche und bulgarische Streitsträfte überschreiten die Sitnica. — Osterreichifche Truppen überichreiten bei Sjenica die montenegrinifche Grenge.

26. Rovember. 3m Beften lebhafter Artilleriefampf Feindliche Angriffe bei Dunaburg abgeschlagen. - Die Berfolgung ber Gerben wird auf allen Fronten fortgefest.

Von freund und feind.

[Milerlei Drabt. und Rorrefpondeng . Deldungen.]

Mr. fords friedenskonferenz.

Retunort, 26 Revember.

Der Automobilfabrifant Ford will ben Berfuch machen. ben Krieg zu beenden. Er hat einen besonderen Dampfer gemietet und wird am 11. Dezember mit mehreren ameritanischen Friedensfreunden nach Europa reisen. Er sorbert außerdem andere Freunde des Friedens in den neutralen Staaten auf fich zu eines Greichen Andere Breunde Staaten auf, fich zu einer großen Friedenstonfereng in einer europaischen Sauptstadt zu vereinigen. Dir. Ford, ein vielfacher Millionar, vertritt bier offenbar ben echt amerifanifden Standpunkt, daß man mit Geld alles machen tonne, oder ben noch amerikanischeren, daß man alles in den Dienst der — Reklame stellen muffe. Denn ernft ift ja das Beginnen des Ameritaners taum ju nehmen.

Bezahlte Anleihereklame.

Wenf, 26. Rovember.

Die "humanite" in Baris teilt ihren Lefern mit, bag fie die vom Finangminifterium gur Unterftugung ber Rriegs-anleihe an die Breffe übermittelte Reflameartifel ohne Besahlung abdrudt. - Das fozialiftifche Blatt verrat bamit, daß die frangöstiche Breffe — von dieser einzigen Ausnahme abgesehen — sich für die begeisterten Empfehlungen der Anleihe mit flingender Munge bezahlen löst! — Oh Batriotismus! Oh Kultur!

Momit Japan den Ruffen hilft.

Ropenhagen, 26. Rovember.

Das ruffifde Finangminifterium gibt befannt, bag in Japan Die Berftellung fleiner ruffifcher Gelbmungen aus Sapan Die Detficulling im Berte von mehreren Millionen Rubeln in Auftrag gegeben worben fet. Da die beim Berfchwinden bes Kleingeldes in Umlauf gebrachten Papierscheine fich als unpraftifch erwiesen hatten, ichreite man mit aller Kraft gur Bragung von Gelbmungen, bamit die Staatsbant in die Lage fomme, die Bapierideine aus bem Berfehr zu gieben. — Diese Silfe an Rugland wird von den Japanern sicherlich mit Bergnügen geleistet, benn fie bringt Gewinn.

Die ferbische Regierung in Skutari.

Die serbische Regterung, die bisber flücktig und unstet von Ort zu Ort zog, ist auf einer Etappe ihres Leidens-weges angelangt, wo sie vorläusig etwas mehr Ruhe haben dürste. Über Mailand wird berichtet:

Die ferbifche Regierung bat amtlich ihr Eintreffen in Sfutari angezeigt. Beiter berichtet bas Blatt aus Salonifi, bag bie Gefandten Ruglands und Englands die ferbische Regierung allein gelaffen haben und bereits in Monaftir angekommen feien, wohin auch die Ge-fandten Frantreichs und Italiens unterwegs feien.

Die ferbifche Regierung bat also wirllich bas Beispiel ber belgischen befolgt, sich im befreundeten Auskand zu Gaste geladen und sett ihre Geschäfte ohne Land weiter fort. Wie lange sie allerdings in Stutari ihr Aspl bebalten wird, hängt einzig und allein von den weiteren Planen der Serbenbesieger ab.

Frangöfische Marinefolbaten in Monaftir. Eine aus 106 Mann bestehende Abteilung französischer Marineselchübe gegen die österreichischen Monitore bedienten, ist nach französischen Meldungen in Monastir eingetrossen. Diese französischen Truppen bätten Belgrad am 8. Oktober verlassen und am 10. Oktober in Nisch eingetrossen, von wo sie mit der Eisenbahn nach Araljewo gelangten. Bon dier hätten sie sich dann zu Ins über Mikrowiza, Dibra und Ochrida die Monastir durchgeschlagen. Eine aus 105 Mann bestehende Abteilung frangofischer

Der Derzog von Marlborough warnt Rotterbam, 26. Rovember

Britischer Stolz spricht gern von der Unüberwindlichter englischer Sees und Geldmacht. Aber da man sich iert auch mit der Stärke jehiger oder zufünftiger Landbere brüset, regen sich die Stimmen des Zweisels im eigene Lande. So äußerte der Berzog von Marlborough im Oberhause schwere Bedenken. Landwirtschaft und Gewerde sitzen weiter Arhaiterwanges intolge des mit allen Mitteln betrieben unter Arbeitermangel infolge bes mit allen Mitteln betriebener Refrutierungszwanges. Die Regierung moge ben Alliterte erfloren, was England tun fonne, und bag Geldmacht mi erstären, was England tun könne, und das Geldmacht mis Seemacht, aber nicht Geldmacht und Landmacht miteinande verbunden werden könnten. Und als der Landwirtschaft mit Frauen, Knaben und Rentenempfängern auskommerhod Lord Devonport Brotest. Benn Lord Devonport siggte, wenn man einen Drud anwenden würde, die Knaben und der Schule zu nehmen, damit sie in der Landwirtschaft arbeiten, so würde sich der Ration die stärsste Unrube bemächtigen. Die stärsste Unrube braucht man wohl sie mächtigen. - Die ftarifte Unruhe braucht man wohl mis mehr gu erwarten, fie fcheint icon ba gu fein.

Die Mahrheit wird ausgepfiffen.

Burich, 26. Rovember.

Springt ichon in Friedenszeiten bie Leidenschaftlichter Frangosen elegant über offenkundige Tatsachen hinnen fo hat sich mährend des Krieges diese Bolfseigentümlichtet noch erheblich verstärkt. Das mußte auch der bekannt französische Chirurg Donen ersahren, als er einen Bortrag in der Sorbonne, der Pariser Universität hielt, Er mußte sich auspfeisen lassen. Und warum? Er gab der Wahrheit de Ehre, indem er ausführte: In Frantreich murden wiffenich liche Brosessoren ausschließlich unter dem Gesichtswinkel des politischen Günstlingswesens ernannt. Wenn ein großer internationaler Kongreß abgehalten würde, sende die Ko gierung nur derartige Wissenschaftler. Das geschehe heute wie vor Ausbruch des Krieges. Die Männer, der Frankreich ole vor Ausbruch des Arteges. Die Audiner, die Franken als Bissenschaftler ausruft, werden im Aussande nur als Nullen angesehen. — Die Studenten des Aussandes höten recht, wenn sie die deutschen Universitäten vorzögen, wa Brosessoren mit Beltruhm, die neuesten Laboratorien Familien zu sinden seien, die sie einladen und sich für Er-Arbeiten intereffierten. Bel Diefen Worten murbe ber Re burch Burufe wie: Werft ibn raus! und: Beb in ben Golten grabent unterbrochen. Er wurde durch Larmen am Beiter fprechen verhindert. — Die arme Bahrheit findet in Frank reich eben feine Berberge mehr.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Bu einer Sufdigung fur Die bentiche Armee ge staltete sich die leite Sitzung der bayerischen Albgeordneter kammer Rach einer Rede des Albg. Dr. v. Casselmann, die mit den Borten schloß: "Bir halten um jeden Bred aus! Das ist die einzige Erstärung, die ein deutsche Bolksvertreter abzugeden vermag", sprachen auch die Bevtreter der Sozialdemokraten, des Bauernbundes, der Leifungen der deutsche Ausgeben gernativen und des Bentrums den Leisungen der deutsche Albertagen aus Schliebtich wurde der Schliebtich wurde der Schliebtich wurde der Schliebtich

Armee ihre Anerkennung aus. Schliehlich wurde der Echt des Ministeriums des Außern angenommen. Die nächt des Ministeriums des Außern angenommen. Die nächt des Ministeriums des Außern angenommenen seriegsgewissteuer deschenntwürfe betreffen die Aktiengesellichaften Gesellschaften m. b. d. und sonstige Erwerdszweck auf folgende juristische Bersonen sowie die Keichsbank. fichtlich der erstgenammten Erwerdsgesellschaften wer vorbereitende Masnahmen getrossen, durch die der weber der Kriegsgeschäftsjahre erzielte Mehrgewinn für Swede der in dem endgültigen Kriegsgewinnsteuerer anzuordnenden Besteuerung sichergestellt werden soll. Erwerdsgesellschaften wird auferlegt, Sonderrücklagen in Dode von 50 % der in den Kriegsgeschäftsjaden erzielten Mehrgewinne zu bilden, die getreunt de dem Gesellschaftsvermögen anzulegen und zu verwalten sind. Hierdurch wird verhindert, daß die Mehrgewinne durch Verreisung zu die Artischafte der burch Berteilung an die Aftionäre und Gefellschafter de unmittelbaren Erfassung durch die gevlante Steuer Gogen werden. Die Kriegsgewinnbesteuerung der Reichbank wird angesichts der Sonderstellung dieses Institut in einem eigenen Gesehentwurf geregelt.

+ Rach den neuen Bundesratsverordnungen ift bit Durchfuhr von Tieren und tierischen Erzeueniffen Der die Grenzen des Deutschen Reichs bis auf weiteres boten. Der Reichskangler wird ein Bergeichnis ber bitanbe veröffentlichen, beren Durchfuhr verboten ift. ermächtigt, Ausnahmen zu gestatten und die etwa ersathen lichen Sicherungsmaßtregeln zu treffen. — Ferner kann nichen Berordnungen der Reichskanzler den Berteich mit Erzeugniffen der Rartoffeltrodnerei und ber Rap toffelstärkefabrikation, die aus dem Ausland einstührt werden, regeln. Insbesondere kann er anordnen, diese Erzeugnisse an die Trodenkartossel-Berwertungsbesellschaft in Berlin zu liefern sind. Er seht die Bedingungen und Breise für die Lieferung und den weiteren Albische fest. Er kann bestimmen, daß Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis sehntausend Mart bestraft werden.

+ Sinficitlich der Bestandserhebung von Spinnftoffe wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach § 5 ber Bauntmachung betreffend Bestandserhebung von tierlich und pflanzlichen Spinnstoffen und daraus hergestellen Web., Wirf. und Strickgarnen die meldepsticktigen zu strick allmonatlich zu melden sind. — Diese am 1. De zember 1915 tatiächlich vorhandenen Bestände miss daher dis zum 10. Dezember 1915 an das Wehstoffmede amt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministerium Berlin, gemelbet merben.

Bolland.

* Daß es fich bei ben jungften militarifden Berfügung im feine Abruftungsmafinahmen in Solland handel wird jeht von unterrichteter Geite beliatigt. Danach bie Entlassung einiger Jahrgange der Landwehr mit ersten Schrift dar zur praftischen Durchsührung ber Sommer angenommenen Landesverteidigungsnovelle, eine Bermehrung der Heersähligen dienkfähigen Mannschaft. Um diese vielumistrittene Bermehrung erreichen zu tome bat die Regierung lich dazu parkeben willen die Regierung lich dazu parkeben willen die Regierung lich dazu parkeben willen die Regierung bat die Regierung sich dazu verstehen müssen, die Baubung der älteren Landssurm- und Landwehrleute sichern. Das sollte in dem Umfange geschehen, als jeweilig neu eingezogenen Mannschaften erwähnter Galung ausgebildet sein würden. Bon Abrüstung also gat come attition of

für Lebe eine B von Re ber Bela bebarf nicht mi gragipar gra

Mus L:

ben Ent bas bar knappid ihren Ar Benachte 2001 Boffvert marfen Reichspo rinner li Oli

Bauer Bet bat ber miffen Si Musland per Du folle im

fallist, mochet leise Rid seldsicht die bei e sehöriger semith inhete, m dist fich bart fich multfame Da die si diologen orighert.

Gett Die offen bergi thren, B en Weg

at nicht der Stab olombiere

dort suer die wir f Tretinism mehlnahr emint if Bleil tranfreid ebeine trafen vi trafen vi einegen ielt und ielt und ielt und ielt und ier Gruf ienter

gue In- und Hustang.

rnt.

rtido aft mit

Stomme Devonme & Angla

evirtión

mrube b pobl min

pember.

hafilidite

n hinner imligie

befannt fortrag in nufite fich hrheit die hilfenschaft vinlel des n großen die Ko eine den Frankreich nur alle es hätten orien und für ihne er Redner Echilden n Beiter in Frank

rmee ge ordneten fielmam. en Breis deutscher die der Ken der Etat e nächte

Hen the

eriother general artiste gener

ber Betterichen gestellten igen Be n 1. De musse frerium

Berlin, 26. Rov. 3m Beirat ber Reichsprüfungsftelle gebensmittelpreife murbe festgestellt, bag für Eier weber eine Berbrauchsregelung noch eine Breisfestigung non Reichs wegen surgeit swedmäßig fei.

Berlin, 25. Rov. Der Bundesrat hat eine Anderung ber Befanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf erlassen, die flarstellt, daß für Kriegsbedarfszwecke nicht nur eine Inanspruchnahme von Rohstossen und Holbergengenen, sondern auch von Fertigerzeugnissen zulässig ist.

München, 26. Rov. Die Regierung bat ber Rammer den Entwurf eines Kriegsknappschaftsgesehes vorgelegt, das bafür sorgen soll, daß die Mitglieder der baperischen knappschaftsvereine durch ihre Teilnahme am Kriege in inen Anfpruchen und Unwartichaften an ihre Bereine nicht benochteiligt werben.

München, 26. Rov. Die Berwaltung der banerichen Cosperfehrsanstalten hat beschlossen, leine Kriegsbriefsnarken herzustellen, und zwar in übereinstimmung mit der Reichspostverwaltung in Berlin. Der Reichstag empfahl, wie rinnerlich, feinerzeit ben Borfclag gur Erroagung.

Olmut, 25. Rov. Rardinal Gurft - Ergbifchof Dr.

Betersburg, 26. Rov. Rach einer amilichen Mitteilung hat ber Finanzminister die Erlaubnis gur Ausfuhr von ge-wiffen Sorten Belswert nach bem verbündeten und neutralen

Betereburg, 26.Rov. "Rietsch" erfährt: "Die Sibungen ber Duma sollen nur zwei bis drei Bochen dauern, um bes Budget zu beraten. Bor der Einderusung der Duma bat im Kabinett ein Bechsel geplant sein."

Aus dem Gerichtsfaal.

Fin Franenmord. In dem Brozes gegen den Kentter kahnt, der deschusdigt ist, die Räherin Frieda Kliem erwecket zu haben, hat auch der zwette Berhandlungstag die Klarheit gedracht. Der Angellagte, der sich nicht unreschich verteidigt, beharrt auf seiner Behanptung, daß er die diener Haussuchung dei ihm gefundenen, der Kliem erdeigen Gegenstände in einem Eisendahnabteil gefunden abe. Die Beugen erstärten allgemein, daß Kuhnt ein stiller Kensch sei, der ein Doppelleben, wie er es tatsächlich sierte, nicht zugetrant hätten. Rach Sachverständigenurteil Er kah dei der Leiche, die dei ihrer Aussindigenurteil der kah der Leiche, die dei ihrer Aussindigenurteil der kah der Leiche, die des sich um einen gewolltamen Tod und um welche Todesart es sich handelt. da die Berteidigung noch eine Anzahl von Zeugen vorgeschlagen hat, so wird die Berhandlung am 27. weiter erübet.

Gorz.

Friauls umftrittene Sauptftabt.

Seit Monaten geht der furchtbare Kanupf um Görz. Die offene Stadt ist das Opfer ihrer Lage geworden, denn tie Bergübergänge, die nach der schönen Isonzostadt hinunter-libren, Mden den Weg in das Herz von Kärnten und ednen den Weg nach Trieft. Was Görz ist, kann man nicht sagen. Sim großen Teil seht schon ein Trümmerhausen, denn fünstis sechshundert Geschosse im Tage hält auch die solideste Sicht auf die Dauer nicht aus. Wan kan also mit Fug un mit Recht nur von dem sprechen, wos Görz war. mit Recht nur von bem fprechen, was Gorg war.

Fine hübsche saubere, gut gepsiegte Provinzstadt mit Amischen Charakter, wie er ja der diesseitigen Hauptstadt gurlanet, oder des öfterreichischen Friaul auch zu- Eine Stadt mit alten, nicht hervorragend schönen, im immerhin recht ansehnlichen Baläsen, unter deren wir ausgezeichnete Namen der öfterreichischen Hoder tummerhin recht ansehnlichen Kalaipen, unter dereichten wir ausgezeichnete Ramen der österreichischen Sochstatie sinden, wie die Colloredo-Mannsselds, die Corostatie sinden, wie die Stadt, so lieblich und ruhig, daß sie in und andere. Eine Stadt, so lieblich und ruhig, daß sie in und andere, gur Stadt, in die alte, in Bension gegangene denkein der der sie Stadt, in die alte, in Bension gegangene denkein und Ofsiziere sich gerne zurücksiehen. Eine Stadt, die solg auf ihren Corso war, stolz auf ihr Kransendaus der denkerzigen Brüder und stolz auf ihr Kapuzinersloster, in den Kastanienwäldchen der Castagnovizza. Alles ganz denktigt. Denn der Corso war an sich einesehr nette, sehrsaubere und sehr forreste Straße, wie ja die Korrestseit überhaupt das auchtzeichen der Kleinstädte ist. Aber der Corso war mehr, er den die große Straße des alltäglichen Bummels, dei dem man die schönen Mädchen von Görz in ihren tadellosen deinkasen, aber geschmackvollen Toiletten, ihrem zierlichen Schuhwerf und ihren reizenden Frijuren bewundern sonnte. Aleine, zierliche, schlanse und doch der fraulischen Fülle nicht mibekrende Gestalten. Denn die stppigseit gehört zum Bewisse der Frianlerin. Das Kransenhaus wieder, das sehr micht nur durch die musterhaste, vorbildlich gewordene Debnung wiede und der Gesietten die nicht nur durch die musterhafte, vordildlich gewordene Ordnung, nicht nur durch den Umstand, daß die Grisetten Stadt sich dort für 15 Pfennige ihre Lähne ziehen oder sambteren lassen können, sondern durch den Umstand, daß wie zuerst das Wesen einer der furchtbarsten Krantheiten, die wir kennen schaltet werden ist der die Argentium und de wir kennen, studiert worden ist, der zum Wahnsinn und kreinismus führenden Pellagra, die von einseitiger Mais-ardlnahrung herrührt und die Geißel der italienischen frmut ift.

Bleibt die Castagnovizza. Ihr Ruhm geht weit nach tanfreich binüber, denn in der Kapuzinergruft ruhn die cheine bes letten Königs von Franfreich. Jenes Seinrich, tafen von Chambord, ber niemals ben Thron feiner Bater gen bat, sondern in Frohsdorf bei Wien lebte und Sof und sich als König huldigen ließ. Aber auch ihn aben die Daubithengeschosse der Jialiener in seinem Schlase skört und eines der großen Geschosse soll unmittelbar über Eruft erplodiert sein, in der auch ein anderer ungendnter König ruht: der Bräsident Don Carlos von

Aber noch auf ein Ding find die Görzer ftols und bas Aber noch auf ein Ding find die Görzer ftols und bas der noch auf ein Ding find die Görzer ibes und ber Jionzo. Sie kennen zwar seine Geschichte nicht, sie dien nicht, daß kein anderer Fiuß in den Kriegen der Welt in so große Rolle gespielt hat wie dieser, sie wissen nicht, das sich das Schickfal der Welt zehn- oder zwölfmal an seinen Ballern entschieden hat, aber sie wissen, welche Rolle er in beim Brieden fat, aber sie wissen, welche Rubwestranz seinen Kriege spielt und wissen, daß er einen Ruhmeskrang ihre eigene, hergenommene Stadt schlingt, der ihr später und Ehre gereichen wird. Sie wissen das und eben der Aufunst ruhig entgegen, ruhiger als jemals ein das seine Deimarkfätte hat vernichten sehen, Hab und Gut betriebere lehen et serftoren feben.

Die Gorger und Gorgerinnen fingen barum bas Bieb;

E se Gorizia moore Più bella resuscitarà

. und wenn wir Gors and fterben febn Co wird es fconer auferftehn,

a Eroft, ber hoffentlich recht bald zur Wahrheit wird Das Bett auch als Industriestadt eine Rolle gespielt hat wiffen die größten Industriessen Ofterreichs, die Rit. 3 von

Bahonn haben bort thre Fabrifen, namentlich th Bapierfabrifen errichtet, aber auch andere Indu Heunter-Bapiersabriken errichtet, aber auch andere Indusseunternehmungen kamen dort zur Blüte und bewirkten ein wirtichaftlichen Ausschlung der Stadt, der ihr in ied Sinsicht
zum Borteil gereichte. Görz war auf dem besten wege, eine
reiche Stadt zu werden, da kam der Krieg, und aus der
jungaufstrebenden Stadt, die den Weg zum Reichtum beschriften hatte, wurde die "poverissima" die alleräumste, denn
keine andere österreichische Stadt hat so gelitten wie sie,
trohdem noch kein Feind sie betreten hat und wohl auch nicht
betreten wird. Denn: betreten mitd. Denn:

Sind wir auch Italiener, Italien woll'n wir nicht; Den Kopf so zu verlieren, Richt unserm Bunsch entspricht

beißt ein gang neuer Görzer Gaffenhauer, ber barauf an spielt, bag ber österreichtige Abler ja zwei Köpfe hat, vor benen sie einen verlieren mußten. Und ein ebenso nen gegragtes Sprichwort fegt: "Meglio il becco austriaco, o la croce italiana", beffer ber öfterreichifche Schnabel als ba tialienische Kreuz. Denn Gors will alles, zar nicht "erlös sein", erlöst im Sinne Italiens, die finnlose Berftörung de Stadt aber ist die Erwiderung Italiens auf diese Ersenninis Arthur Breimer.

Bunte Zeitung.

6) augenenvernehmung. Eines Tages tam unwerhofft etwas vom himmel heruntergefallen mitten in eine Bader folome auf dem öftlichen Kriegsschauplas. Es war ichon dunkel, da schwirrte das überraschende Meteor auf den Bartplat nieder. Die tapferen Bäder greifen zum Gewehr und knallen in die Dunkelheit. Dann stürzen sie von und entdeden ein russisches Flugzeug — leer. Sie suchen um nahen Gebüsch und zieden nach wenigen Minuten zwei knössen Währer bernor einen großen kreitsnochigen traftige Monner bervor, einen großen, breitfnochigen Oberleutnant und einen gedrungenen, verdissen fleinen Fährrich. Der Nachrichtenossisier vernimmt die im Triumph eingebrachten Gesangenen. Doch verraten sie nichts: Den Russen ist es schlecht ergangen, jawobl jawobl. Aber sie haben zu Haufen och Reserven im überstuß und das Kriegsglück ist laumisch und wandelbar. Man zeigt ihnen die Lageskorte. Sier teben wir Deutschen all seigt ihnen die Lagekarte: Sier stehen wir Deutschen, all eure Festungen in unserer Sand! Der Große lacht ge-mutlich: Wenn ichon. Der Kleine ruft mit blibenden Augen: Geht nur immer weiter nach Ruhland hinein. Ihr rennt in die Buste. Ihr rennt in den Binter. Ihr werdet schon sehen, Und ungefähr so reden die Gesangenen alle, Offiziere wie Mannschaften.

Ruffifche Gefangene ale Feldarbeiter. Die ruffi-ichen Gefangenen bewährten fich, wie von unterrichteter Seite geschrieben wird, im allgemeinen als Feldarbeiter nicht ichlecht. Wer oft große Mengen biefer Braunfittel icheinen etwa genügte, uns von der kommenden Milmacht bes Banflavismus zu überzeugen. Reben kleinen häglichen Mongolen und minderwertigen Mischinven begegnen uns reinrussische Gestalten von vorzöglichen Eigenschaften: große, gesunde, blonde Männer, wie stämmige Landskneckte, gestis vielleicht etwas langsam und starr, aber seineswegs blöde; bei aller Ungeschlissenheit doch nicht wüst und plump, sondern von einem rubigen dänerischen Anstand. Einsweilen haben wir die Kussen als nicht zu unterschähende Soldaten kennen gelernt, tapker, alb nicht zu unterschähende Soldaten kennen gelernt, tapker, alb nicht zu unterschähende Soldaten kennen gelernt, tapker, alb nicht zu von vernichen Phelde Talente und wieniel sich, ausdanernd, genügsam. Belche Talente und wiedel selbständigen Unternehmungsgeist die Bukunft in ihnen entwickeln wird, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Auch sie sind überzeugt, daß das russische Reich das größte und mächtigste der Erde bleibt. Die Deutschen können wohl eindringen dis tief nach Ruhland, aber sie finden den kannt Beg nicht wieder hinaus.

OEin Blinder als Sandwerksmeister. Zum ersten Male seit Bestehen der Meister Brüsungskommissionen hat in Halle ein Blinder die Meisterprüsung bestanden. Es handelt sich um den blinden Seilergesellen Heinide, der in der Browinzialblindenanstalt in seinem Beruf ausgebildet worden ist. Die Brüsung sand im Beisein des Setretürs der Handwerkskammer und des Direktors der hallischen Blindenanstalt statt; der Prüsling erhielt die Note "gut".

Strüßer Winter in Italien. Der ungewöhnlich frühe Winter macht sich auch in Italien fühlbar; aus Aversano, ber im vergangenen Januar durch Erdbeben zerstörten Stadt, wird gemeldet, daß es dort schon am Morgen des 18. November gefroren bat. Lemperaturen unter bem Gefrierpunkt tommen sonft auch im Gebirge nur im tiefen Winter vor.

O Sochstpreise für Margarine. Auf Grund der Bund Grateverordnung vom 8. November 1915 werben in Bufunft ben Mitgliedern ber bem Kriegsansichus angegliederten Kriegsadrechnungsstelle der Artiegsansschus anges zines und Speisefetschnungsstelle der Deutschen Marga-rines und Heite zur Berarbeitung zugeteilt, daß sie ihre gesante Erzeugung sowie die von ihnen ein-gesausten Margarines und Speisefettsadrikate beim Einkauf gleichviel in welcher Bachung, ab 1. Desember 1915 nicht zu höheren Preisen als den solgenden liesern: Bei der Abgabe an Berbraucher: Margarine 1,40 Mart das Bfund, Speiseiette aller Art mit 100% Fettgehalt, wie Schmelsmargarine, Pflanzensett, Rinderfett, Runftpeife-fett ufw. 1,64 Mart das Pfund.

O Branereibividenden und Bierpreiserhöhung. Die bekannigewordenen Dividenden einzelner Brauereien baben im Bublifum vielfach Auffeben erregt, ba bie Bierpreiserhöhung hiermit nicht in Einflang zu bringen ift. Rum-mehr haben sich die Gastwirte der Angelegenheit bemächtigt. Der Mitteldeutsche Gastwirteverband hat bei dem Generalfommando des XI. Armeeforus erreicht, daß die Burildnahme der Bierpreiserhöhung angeordnet wurde. Die Brüfungsstelle dieses Generalkommandos hat die Erhöhung der Bierpreise um b Mark für das Hektoliter für umberechtigt erklärt und einsweilen iede Breise hung unterlagt. Neueltes aus den Alixblättern.

Aus bem "Matin". In Deutschland werben ichon bie unmöglichsten Tiere verzehrt. So hörte unfer Gemahrs-mann neulich einen Berliner fagen: "Ru' brat' mir eener

Bappenbedelpreife in die Bobe geben. - Chef: "Famos! Schreiben Sie gleich eine Schaufenster Befanntmachung: "Da die Rohmaterialien abermals gestiegen find, sehen wir uns veranlast, die Breise für Schuhwaren entsprechend gu erhöben!"

Im Bweifel. Beperl (ins Saus fturgend): "Mutter, ber Bater fommt auf Urlaub! Goll ich ihm entgegenlaufen — ober foll ich erft a' Daß Bier bolen?"

Der Hotelier. "Bortier, ich hab' jeht 'n "Führer burch die Speisekarte" herausgegeben. Seit sie nämlich ver-beutscht ist, kennen sich die seinen Herzschaften gar nimmer nuf ihr aus." — Glückliche Heimehr. Wir unterhielten uns gestern über die Möglichkeit einer glücklichen Deimkehr mus bem Gelbe. Dabei bemerfte ein Ramerab troden: "Mir fann nichts paffieren, ich habe in der Heimat einen Schneider, dem ich noch 600 Mark schulde, der betet jeden Abend für meine glückliche Heimatehr." — Wildschützen. "Hab' i nöt recht, Girgl? Bei die heutigen Fleischpreis' is a g'stohlener Haas alleweil no was billig's!"

(Jugend.)

Brogramm.Redner. Asquith und Briand: Meine Berren, Gie feben, unfer Siegeswillen befeitigt jedes hinbernis, - zwei Kriegsminifter - ber Ritchener und ber Millerand, ind icon um die Ede! — Der Robelfriedenspreis. Der Berben-Beter: Ich muß ihn friegen, benn bei mir ift Mathat am lebten, und ber Friede am ersten! — Bitter. Mutter: Warum bift bu benn fo traurig, Frischen? Fris: Uch bente nur, Mama, unfer Lehrer ist unabkömmlich. (Buftige Blätter.)

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 28. und 29. Robember. Sonnenaufgang 744 (749) Monduntergang 1214 (1229) R. Sonnenuntergang 331 (339) Mondaufgang 1011 (1129) R.

Bom Beltfrieg 1914. 28. 11. Erfolge ber Deutschen im Argonner Balb. -

Durchgreifenber Borftog gegen bie ruffifchen Streitfrafte bet

29. 11. Frangofifche Angriffsversuche an verschiedenen Stellen der Front abgewiesen. - Sieg ber Ofterreicher über bie Ruffen in ben Rarpathen.

28. Rovember, 1798 Die Franzosen (Soche) werden von den Breußen und Sachsen (Derzog von Braunschweig) bei Kaiserstautern geschlagen. — 1830 Komponist Anton Kubinstein geb. — 1848 Bildhaner Ludwig v. Schwanthaler gest. — 1851 Basserbeilfundiger Binzenz Briesinitz gest. — 1859 Schriftsteller Bashington Irving gest. — 1870 Die Loire-Armee wird dei Beaume-la-Rolande zurüdgeschlagen. — 1808 Dichter Konrad Ferdinand Meyer gest. — 1912 Schriftsteller Otto Brahm gest.

29. November. 1780 Kaiserin Maria Theresta von Osterreich gest. — 1797 Komponist Gaetano Donizetti geb. — 1800 Bildbauer Emil Cauer geb. — 1802 Dichter Wilhelm Dauss geb. — 1830 Dichter Ludwig Anzengruber geb. — 1856 Reichstanzler Theobald v. Bethmann Dollmeg geb.

Den Bieres und die Genugfreude an biefem Getrant ift fcon unenblich viel gefchrieben und gestritten worben. Der Streit foll nicht wieder aufgenommen werden. Aber die Tatjache, daß die für die herstellung des Bieres notwendige Gerste zur Fütterung des Biehes und zur Flodenherstellung an Stelle der von den fleineren Kindern benotigten und gern genommenen Hafersloden treten kann, legt die zwingende Pflicht auf, den Biergenuß so weit wie möglich einzuschränken. Deutschland besindet sich in dem größten und sürchterlichsten aller Kriege, den die Welt je gesehen hat. Ein jeder ist zum Mitkampse verpflichtet. Ein jeder nuß mithelsen, die Samierigleiten ju überwinden, Die ber Rrieg bem beutichen Bolfe auferlegt hat. Infolgedeffen muß auch ein jeder burch Berhalten und Lebensweise bestrebt fein, ber Allgemeinheit gu bienen. Much burch Einschränfung im Biergenuß bient man bem Baterlanbe.

Acin Papier verbrennen. Bur Streu sür Tiere eignet sich auch Bapier, was bei der starken Inanspruchnahme des Strohes sür andere Zwede im Kriege sehr wichtig zu wissen ist. Namentlich in den Städten weiß man das Bapier vielsach nicht los zu werden und verbrennt eine Menge. Brof. Dr. H. Mehner weist darauf din, daß loder zusammengesnülltes Bapier eine mindestens so hohe Saugsfrast als das Stroh hat. Es ist auch eine Baldstreu, denn gange Mölder wandern in die großen Sichete in Korm von ganze Wälder wandern in die großen Städte in Form von Holzpapier. Die Zeitungen und die Padpapiere bestehen aus zersafertem Holz. Wit soldem Papier muß man jeht schonend umgehen und möglichst von vornherein dosülsigen, daß es nicht allzusehr verunreinigt wird. Selbstverständlich ist für die häusliche Kaninchenzucht des Kinder das Papier, welches in der Birtschaft absält, das neeignete Streumittel. Mer mohrleiensich form das Regien geeignete Streumittel. Aber wahrscheinlich fann das Bapier nächstens noch unmittelbar als Futtermittel dienen. Dieselben Bersahren, welche die Zellulose aufschließen dis zur Berwert-barkeit durch ben tierischen Berbanungsweg, werden bei dem für die Aufschließung bereits vorbereiteten Papier Erfolg haben. Dann kommen wir dahin, daß die Massen ber alten Leitungen, welche bereits die Geister in Stadt und Land genährt haben, noch einmal bas Rindvieh nahren. Und bag die alten Bactpapiere und Bappkaften Milch und Beeffteat liefern. Berbrennt alfo fein Bapier!

* 1- und 2-Pfennigftude. Die Berliner Sanbelefammer hatte bas Reichsichatamt auf ben Mangel an Rupfermungen aufmertfam gemacht und umfangreiche Reu-pragungen von 1- und 2-Biennigmungen empfohlen, für bie Rriegezeit aus anberem Material als Rupfer und mit beutlider Unterfdeibung von ben Ridel- unb Gifeumungen. Der Siaatojefretar hat nun ermibert, bag leiber bie Dung-fiatten furs erfie vollauf fur bie Bragung ber eifernen 5.Bfennigftude in Anfpruch genommen feten, er werbe aber Die vermehrte Berftellung ber beiden fleinen Dungforten unter

Anertennung ihrer großen Bichtigfeit im Auge behalten.
. * Die Kriegsfredite ber Gemeinben und die Raffanische Lanbeebant. Balb nach Beginn des Krieges hatte bie Raffauifche Lanbesbant bie Mufgabe übernommen, ben Rreifen und Gemeinben bes Begirts bie Aufnahme von Rriegefrediten nach Möglichfeit zu erleichtern. Gie bat Einricht-ungen getroffen, die es ihr ermöglichen, allen folden Anipraden gerecht ju werben. Die Darlebenszumeijung erfolgt in Form ber laufenden Rechnung zu einem Biasfat, ber fich nach ber jeweiligen Bage bes Geldmarktes richtet. Diefer Binsfat bat fic burchichnittlich erheblich unter bemjenigen ber Darlebenstaffen (51/2 pCt.) gehalten. Auffallenberweise machen noch gabtreiche Gemeinden von biefer Ginrichtung feinen Gebrauch, obwohl die Landesbant fets in ber Lage iff, ausreichenbe Mittel gerabe für biefen Smed gur Berfügung

Wetteraussichten.

Eigener Wetterdienft.

Weitere Abnobme- ber Ralte, viel gelinber, Boltenbilbung, fpater jebenfalls auch Rieberichlag.

Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Da neurbings wieber Marten einer gu geringen Lobn, be folt auchendite bermenbet murben, machen mir wie-- bolt ausbrudlich barauf aufmertiam, bas jeber Arbeitsbert leich - feftitellen tann, welche Marten gu vermenten find, benn bies ergibt fic aus bem Beitragebuch ber Rrantint ffe Brau-

Die in Lohnflufe 1 ber Rrantentaffe Berficherten haben Marten ber 2. Lohntlaffe a 24 Big. gu benuten. Gs tom-men bier nur folde in Betracht, welche taglich weniger als 1,50 Mt. verdienen (Barlohn und Bert freier Roft und Bob

nung gufammengerechnet). Die in Stufe 2 ber Rrantentaffe Berficherten haben Marten ber 3. Lohntlaffe a 32 Big. ju verwenben. hierunter fallen mit wenigen Ausnahmen alle Dienftmadchen.

Die in Stufe 3 ber Rrantentoffe Berficherten finb verpflichtet, Marten ber Lobntlaffe 4 ober 40 Big.-Marten gu

Die Soberverficherlen haben Marten 5. Rlaffe a 48 Big.

gu benuten.

Braubach, 26. Nov. 1915.

Die Boligeivermaltung.

Musgug aus der Bol.-Berordn. Dom 21. Dft. 1898. Bei Glatteis muffen von ben gur Stragenreinigung Berpflichteten, bie Stragen mit Sanb, Aiche, Sagemehl ober find ju haben bei anderen bie Glatte beseitigenben Stoffe fofort und menn notig, wieberholt befireut werben. Die jur Reinigung ber Strafen Berpflichteten haben bei Schneefall auf ben Stragen ben Schnee ju raumen, bei Groftwetter bie Strafenrinnen burch Aufbauen bes Gifes ftets offen gu halten und bas Gis von ben Strafen ohne Bergug megguicaffen.

Bir hiermit erneut gur allgemeinen Renntnis gebracht. Braubach, 27. Rov. 1915. Die Bolizeiverwaltung.

3m Rathause ift noch gefd,rotener Dais abzugeben Derfelbe eignet fich befonbers fur Someine- und Bubner

futter. Der Magiftrat. Braubad, 26. Nov. 1915.

herr Dr. Ferbinand Seberlein aus Braubach hat 300 geftiftet fur biejenigen 2 Braubacher Rrieger, welche als erfte bas Giferne Rreus erworben haben und gwar foll ber erfte 200 Dt., bet zweite 100 Dt. erhalten. 3ch fordere biermit bie bier in Betracht tommenben Rrieger ober beren Angehörigen auf, bis jum 10. Dezember mir mitzuteilen, wann fie bas Giferne Rreug erworben biben und gleich. zeitig Ausweise barüber vorzulegen. Es wirb noch barauf hingewiesen, bag nur in Braubach geborene und noch hier wohnhafte Rrieger berudfichtigt werben tonnen. Der Burgermeifter.

Braubad, 25. Nov. 1915. Ab gage für die bevorftebende Steuerveranlagung jum Stenerjahr 1916, nämlich Schuldenginfen, Lebensverficherungsprämien,

Raffenbeiträge

find im Rathaufe, Bimmer 3, innerhalb ber Gefdafteftunben anzumelben.

Branbad, 26. Nov. 1915. Bon auswarts eingeführter Wein (auch Apfelmein) ift accifepflichtig und wird hiermit wiederholt an bie Anmelbung

und Bablung ber Steuer erinnert. Braubad, 24. Rop. 1915. Der Burgermeifter.

Mm 1. Dezember findet eine Biebjablung über Pferbe

Rinber, Shafe, Schweine und Biegen flatt.

Unterlaffene, unrichtige ober unvollftanbige Melbung bes Biebbeftanbes ift noch § 4 ber Befauntmachung bes herrn Reichstanglore vom 15. Rov. 1915 ftrafbar. Die Ergebniffe ber Bablung bienen feinen fleuerlichen

fonbern nur fiatiftifden und wiffenicaftlichen Bweden. Dee Burgermeifter. Braubach, 22. Nov. 1915.

Landwirte, weide in Ermangelung an Strob ein anderes Streumaterial benotigen, tonnen burd unfere Bermittelung Torfftreu beziehen.

Der Preis wird fic auf etwa 1,20 Dit. pro Bentner ohne Fracht ftellen und werben im Rathaufe, Bimmer Rr. 6, Beftellungen entgegengenommen. Der Bürgermeifter.

Braubad, 23. Rov. 1915.

Große Ausmahl in paffenben

neu eingesoffen bei

Geschw. Schumacher!

Allgem. Ortskrankenkaffe Braubach.

Am Conntag, ben 5. Dezember 1915, nachmittags 4,30 Uhr findet bei herrn Gaftwirt Bbil. DRaller in Camp eine

mit folgender Zagesordnung ftatt:

1. Babl bes ftellvertretenben Ausschufvorfigenben. 2. Bahl ber Rechnungsprufungstommiffion. 3. Geftfegung und Genehmigung bes Boranichlags für 1916. 4. Buniche und Untrage.

Die Mitglieder bes Musichuffes werben biergu eingelaben.

Braubad, den 27. Rov. 1915.

Der Vorstand.

25offe a. R. 95. 1

noch ju haben bei Befdw. Schumacher.

find mieber gu baben bei A. Lemb.

Reu eingetroffen ! Ausmahl in allen Artifeln ber

Erflings:

Ausstattungen Rud. Menhaus.

Die amtlich borgeichriebenen

reistateln

A. Cemb.

"Solarine Bub-Cream

putt alle Detalle verbluffent und gib iconften unb anbauernben Sochglang ohne Dube lagen.

Dfenpolitur, bae befte beutiche Erzeugnie neu angefommen.

Ga. Phil Clos.

außer bembaufe bertauft per Liter 80 Pfg. ohne Glas. Rub. Ren baue

Auswan

allen Debiginifden- unb Toilettenfeife, fowie in Sautcreme und Salben baben Sie in ber

Martsburg-Drogerte Chr. Wieghardt.

ho bfeine Qualitat in 1 Bfb. Pafeten per Bfo. 45 Bfg. Otto Gichenbrenner.

Bilderbücher

von 10 Big. an bis gu ben feinften empfieht

A. Lemb.

für Rinder, Damen und Berrn in großer Auswahl ju billigften Breifen bei Be ichw. Schumacher.

Unter ber Darte :

"Steinhäger urquell

(gefestich gefdust) bringe ich fortan meinen "echten Steinhager" in ben Sanbel Man verlange :

Steinhäger Urquell." St. Louis 1904 Golb. Deb Heber 100 golbene, filberne u. Staats-Debaillen.

- 100fac pramiert. -Intern. Rochfunft . Ausftellung ift eine Difdung von fit. aus Alleiniger Fabrifant :

Emil Eschenbrenner.

Ein fall noch neues fleines

Schreibpult billig gu vertaufen bei Mub. Reubaus.

Empfehle jur jegigen talten Jahredzeit meinen altbewähr ten guten

alten Korn

Steinbäger sowie hochf. Rum u. sonstige vorz. Likore in 1 Bfd .- und 1/2 Bfd. Seldpoft-Dadungen. Chr. Wieghardt.

Stachel: und Johannisbeerwein

per Biter 70 Big. Otto Efchenbrenner.

Selbstgekelterten

wein

per Liter 1,20 Mt. per Flaiche 1 Mf. (mit Glas) in Gebinben billiger empfiehlt Emil Efchenbrenner.

igaretten

in Felbpoftpadung in allen

Bean Engel.

flets vorratig

A. Cemb.

per Bfund nur 50 Bfg., folange Borrat reicht. Otto Gichenbrenner

Reu eingetroben ! Barchent, federleinen und prima Bettfedern in guter Bare bei billigften Breifen.

Beichw. Schumacher.



Shwarze Shürzen für Damen und Rinber in Ponama Lufter und Satin in großer Auswahl eingetroffen. Rud. Nenhaus.

Marte Stern mit Biene gegen Suften und Beiferteit von Rindern gern geuommen. Jean Engel.

Leipzig 1905 : Golb. Deb. gemablenen berten Raffeebobnen mit Rufat per Bib. 1,20 Dit C. Ronig, Steinhagen i. 29. Raffce-Ariegsmifchung Soupt-Rieberl, fur Braubad: per Bir. 1,40 Mt.

Chr. Wiegbardt.

in allen Großen und Qualitaten ju billigften Breifen bei Geschw. Schumacher.

fur Groß und Rlein in reicher Auswahl unb billigin Preiand eingetroffen .

Rudolf Neuhaus.

Gewerbliche Fortbildungsschule. Der Unterricht an unjerer Soule wird von ber nathen

Boche ab wieder regelmäßig Dienstags und Donners tags abends von 8.30 bis 8.30 Uhr erteilt.

Es wird barauf hingewiesen, daß alle gewerdlichen mit industriellen Arbeiter, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet, zum Schulbesuch verpflichtet find.

Der Schulvorstand.

Den Gingang famtlicher



Rud. Heuhaus

Lungenichüter

Leibbinben

Rniewärmer

Sandiduhe

Suglappen

Bollene Goden

Lazarett-Soden

Bulswäemer

Ohrenichüter

Boll. Mannsftrumpfe

Rormal-Demben

Biber-Demben Unterjaden

Normalhofen

Biberhofen

Geftridte Jaden Wollene Sweaters

Pofenträger

Schlafbeden

Eafdentücher

in reicher Ausmahl bei

Geschw. Schumacher.

Auf famtliche noch vorbanbenen

gebe von jest ab bis Beifnachten Rud. Neuhaus.

Limburger Käfe

eingetroffen

Jean Engel. Soeben ericien : Blatat betr.

Die Ginfdrankung des fleifd- und Fettverbrandes.

Format 37×46 Bim. auf Rarton, fertig gum Auffangen Breis 25 Bfg.

Dieje Blatate muffen in allen Sotels, Reftaur aites ufw. jum Aufhang gelangen.

A. Lemb.

Kriegs-Mifdung per Pfund 50 Pfg. Jean Engel.

Ret Mr Die

in weftli

Just

Seile

perfolgt Gieger. Muf Be feine me Baltan Dite idwestlic deinde g genochter

Ettinica-L Oberfte Ofte Mmiti

Right Right talieni

per empo

finer Bopi no bas ito immengeso Im Al select an ollen Deb bernes ger unserem

45 q